

Postulat Engler Pia und Mit. über die Schaffung eines Kompetenzzentrums Kinderschutz

eröffnet am 26. Oktober 2026

Der Regierungsrat wird gebeten, seine Strukturen im Kinderschutz zu überprüfen und zu bündeln. Es soll insbesondere geprüft werden, ob und in welcher Form ein kantonales Kompetenzzentrum Kinderschutz geschaffen werden soll. Das Kompetenzzentrum soll die Aufgaben in den Bereichen Förderung, Prävention, Schutz und Qualitätssicherung zusammenführen und koordinieren.

Begründung:

Angesichts steigender Fälle von Kindeswohlgefährdungen wird der Bedarf an wirksamen Schutzmassnahmen immer dringlicher. Die Förderung von Schutzfaktoren und die kontinuierliche Verbesserung der Qualität im Kinderschutz sind entscheidend, um gefährdete Kinder nachhaltig zu unterstützen und zu schützen.

Der Kanton Luzern soll seine Strukturen im Kinderschutz überprüfen. Ziel ist es, Zuständigkeiten zu klären, Schnittstellen und Abläufe zwischen den bestehenden Akteurinnen und Akteuren zu optimieren, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und den Auftrag eines allfälligen Kompetenzzentrums Kinderschutz zu bestimmen. Dabei soll geprüft werden, welche Aufgaben ein solches Kompetenzzentrum erfüllen soll, und wie es sich am Bedarf der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Familien sowie der Fachinstitutionen und Fachpersonen orientieren kann.

Im Kanton Luzern sind zahlreiche Stellen im Kinderschutz tätig (nicht abschliessend):

- Bei der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (Disg) ist die Fachberatung Kinderschutz angegliedert. Sie ist Anlauf- und Beratungsstelle für Behörden, Institutionen und Fachpersonen. Komplexe Fragestellungen triagierte sie an die interdisziplinäre kantonale Kinderschutzgruppe. Diese ist ein von der Regierung gewähltes Organ aus elf Personen unterschiedlicher Disziplinen und Fachorganisationen und berät unabhängig.
- Die Kinderschutzgruppe des Kinderspitals Zentralschweiz – Luzerner Kinderspital (KidZ) setzt sich im Auftrag des Kantons für den Schutz gefährdeter Kinder und Jugendlicher ein. Ihr Fokus liegt auf der Erkennung und der Prüfung von Verdachtsfällen und auf der Einleitung notwendiger Massnahmen bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung. Sie berät zudem externe Fachpersonen, z. B. Kinderarztpraxen.
- Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wird nach Eingang einer Meldung (von Betroffenen, Angehörigen, Nachbarn, Schulen oder der Polizei) tätig, prüft den Hilfebedarf und ordnet Kinderschutzmassnahmen an.
- Die Gerichte führen im Rahmen des Familienrechts Kinderschutzverfahren durch.

- Die Mandatszentren setzen im Auftrag der KESB oder aufgrund gerichtlicher Anordnung Kinderschutzmassnahmen um und stellen die Beistandspersonen.
- Die Opferberatungsstelle Luzern hat im Rahmen des Kinderschutzes den gesetzlichen Auftrag nach dem Opferhilfegesetz (OHG), Kinder und Jugendliche (ab 5 Jahren) sowie deren Angehörige oder Bezugspersonen zu unterstützen, die durch eine Straftat in ihrer körperlichen, psychischen oder sexuellen Integrität beeinträchtigt worden sind.
- Zudem sind alle Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, mit Fragen des Kinderschutzes konfrontiert: Schulen, Tagesstrukturen, Freizeitangebote, Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstellen, die Jugendarbeit und weitere Angebote.

Gerade diese Vielfalt zeigt, wie viel Fachwissen und Engagement im Kanton Luzern bereits vorhanden sind. Der Kinderschutz ist eine Verbundaufgabe, an der Gesundheitsversorgung, Soziales, Justiz und Behörden gemeinsam beteiligt sind. Ein Zusammenführen der Angebote bietet das Potenzial, die Strukturen so weiterzuentwickeln, dass das vorhandene Wissen besser gebündelt, Zuständigkeiten klarer und der Zugang für Kinder, Familien und Fachpersonen einfacher wird. Ein kantonales Kompetenzzentrum könnte die Zusammenarbeit stärken und den interprofessionellen Fachaustausch zwischen der Medizin, der Justiz und der Sozialberatung systematisch fördern. So würden die Früherkennung, die Fachberatung, die Prävention und der Schutz noch besser ineinandergreifen. Anregungen, wie sich die Gesundheitsversorgung stärker in den Kinderschutz einbinden lässt, liefern andere Kantone, etwa Genf mit seiner gewaltmedizinischen Abteilung.

Engler Pia

Meier Anja, Studhalter Irina, Muff Sara, Horat Marc, Koch Hannes, Heselhaus Sabine, Bolliger Roman, Irniger Barbara, Pilotto Maria, Galbraith Sofia, Budmiger Marcel, Roth Simon, Frey-Ruckli Melissa, Albrecht Michèle, Sager Urban, Elmiger Elin, Widmer Reichlin Gisela, Bühler Milena, Renggli André, Schuler Josef, Schärli Stephan, Kiser Tim, Senn-Marty Claudia, Lang Tobias, Rölli Franziska, Pfäffli Andrea, Bucher Zita, Lichtsteiner Eva